Chronik der Sektionen

Rückblick auf ehemalige Sektionen

Differdingen

Anfangs Dezember 1925 fand im Café Longelin-Schockmel eine vom Landesverband für Vogelschutz einberufene Versammlung statt, in der J. Morbach über die Forderungen, die von Natur- und Vogelschützern an ein modernes Jagdgesetz zu stellen sind, einen längeren Vortrag hielt. Im Anschluß hieran wurde eine Gemeindegruppe gegründet, deren Vorstand aus folgenden Personen bestand: für die Sektion Differdingen die HH. Biever, Stadtschöffe; Mosinger, Polizeikommissar und Kirtz, Beamte; für die Sektion Niederkorn Herr Franz Voltaire, Landwirt, und für Oberkorn Herr Schambourg, Gemeinderat. Wie lange diese Sektion bestand, ist leider nicht mehr zu erfahren, da diesbezügliche Tätigkeitsberichte nie vorlagen.

Die Neugründung eines Differdinger Vogelschutzvereins erfolgte im Jahre 1936. Gründer war Forstbrigadier Marcel Jaminet, der auch den Posten eines Sekretär-Kassierers innehatte. Präsident war Postperzeptor Nic. Biesdorf. Diese Sektion, die nicht nur praktischen Vogelschutz betrieb, sondern auch breite Bevölkerungsschichten für diese edle Sache zu gewinnen verstand, zählte noch im Jahre 1940 ca. 270 Mitglieder. Sie war die stärkste Sektion in den Vorkriegsjahren. In den dortigen Waldungen wurden zudem 200 Nistgeräte betreut. Leider wurde die rührige Vereinsleitung durch bedauerliche Vorkommnisse, die von seiten führender Leute aus dem Vorstand des Landesverbandes entstanden waren, solcherart enttäuscht, daß die Auflösung dieser Sektion die logische Folge war. Das Endergebnis war, daß auf der Postliste von Differdingen im Jahre 1944 nur noch rund 6 Mitglieder eingeschrieben waren.

Körich

Im Jahre 1927 hatten sich die Vogelfreunde aus Körich zu einem Zweigverein des Landesverbandes für Vogelschutz zusammengeschlossen. Der Vorstand wurde wie folgt zusammengestellt: Körich: P. Everard; Mich. Krier und Franz Jung; Goetzingen: Nic. Oudin und für Göblingen: Léopold Cloos.

Über die Vereinstätigkeit und Lebensdauer des Vereins ist nichts bekannt. Gründer war vermutlich Förster Fr. Jung.

Mondorf

Dieser als »Gemeindegruppe Mondorf« bezeichnete Verein wurde im November 1932 durch J. Morbach und J.-B. Harsch gegründet. Die Vereinsleitung versuchte im ersten Jahre des Bestehens durch Aufklärungsversammlungen und Propaganda die Bevölkerung für Vogelschutzbelange zu gewinnen. Es erwies sich jedoch, daß die Einwohner von Mondorf und Umgebung dem Vogelschutzgedanken eher ablehnend gegenüberstanden. Im Jahre 1935 war mit 46 Mitgliedern die höchste Zahl erreicht. Da die Mitgliederzahl von nun an in ständigem Abnehmen begriffen war, wurde der Verein infolge der sich immer mehr erweisenden Interesselosigkeit im Jahre 1937 aufgelöst. Die Winterfütterung wurde auf einigen privaten Stellen durchgeführt. Präsident war J.-B. Harsch; Sekretär: A. Heuschling, dann J.-P. Kauthen. Mitgliederzahl nach dem Kriege: nur noch 5.

Lintgen

Mit der Anfangszahl von 11 Mitgliedern wurde im Februar 1936 nach einer Aufklärungsversammlung der Verein gegründet. Zur praktischen Betätigung wurde besonders die Schuljugend mit herangezogen, die 45 Futterkasten herstellte. Die Mitgliederzahl war im folgenden Jahre auf 31 angestiegen. Es wurden nebst den Vorstandssitzungen noch 3 Aufklärungsversammlungen abgehalten. 75 Nistkästchen wurden angefertigt, im Winter hingen 100 Futterglocken (Blumentöpfe) auf. Der Verein hatte einen guten Anfang, aber leider war ihm keine lange Lebensdauer beschieden. Im Jahre 1939 figurierten nur mehr 17 Namen auf seiner Mitgliedsliste. Vermutlich haben die tragischen Ereignisse während der Kriegsjahre die gänzliche Auflösung des Vereins herbeigeführt, denn 1944 zählte Lintgen nur mehr 2 eingeschriebene Mitglieder. Präsident war: Pierre Neuens; Sekretär: Arth. Rinnen.

Niederkerschen

Im September 1936 wurde in Niederkerschen ein provisorischer Vorstand mit der Gründung eines Vogelschutzvereins beauftragt. Jener wurde dann nach einem Jahr durch einen definitiven Vorstand ersetzt, der sich auf die Mitarbeit der folgenden Herren stützen konnte. Präsident: Arthur Ettinger; Vize-Präsident: Nic. Balance; Kassierer: Pierre Perrard; Schriftführer: J.-B. Jungen; Beisitzende: René Less, Aloyse Perrard und Henri Mummert.

Von Anfang an wurde auf Aufklärung und Belehrung der Öffentlichkeit großen Wert gelegt. Es wurden 5 Aufklärungsversammlungen mit 2 Vorträgen abgehalten. Teilnahme an der Internationalen Ausstellung in Metz (1937). Vom 11. bis 18. April desselben Jahres wurde in der Ortschaft eine regionale Vogelschutzausstellung organisiert. Weitere Arbeitsbereiche waren intensive Durchführung der Winterfütterung sowie das Darbieten von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter. Ende 1937 umfaßte die Mitgliederzahl 60 Einheiten. Die Auflösung des Vereins scheint schon vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges eingetreten zu sein, wie der rapide Rückgang der Mitgliederzahl beweist. 1939 wies die Mitgliederliste noch 29, nach dem Kriege nur mehr 4 Namen auf.

Grenzer Wöllefcher, Esch-Alzette

Über diese Jugendgruppe liegt ein einziger Tätigkeitsbericht aus dem Jahre 1936 vor: „Auf Veranlassung des Herrn Lehrers J. Morbach haben wir im August 32 Nistkästchen und 10 Futterhölzer für die Ettelbrücker Ausstellung hergestellt und den 6. Preis und eine bronzene Medaille erhalten.

Am 14. Oktober wurden 5 Nistkästchen und 5 Futterhölzer im Tannenwald auf dem Galgenberg aufgehängt. Sie werden fleißig von Meisen besucht. Am 13. Dezember haben wir 17 leere Futterhölzer des Stadtparkes heruntergenommen, die der Stadtgärtner füllte.

Das Wölflingsrudel ist in 6 Gruppen eingeteilt. Jede Woche haben 2 andere Gruppen Vogelschutzdienst. Sie haben die Aufgabe, nachzusehen, ob die Futterhölzer nicht leer sind, und jedesmal einen Bericht über das Gesehene abzulegen. Die Futterhölzer im Park werden seit Weihnachten 1936 auch von den Wöllefcher betreut." (gez. Grisius, Vikar.)

Vogelschutzverein der Knabenschule von Monnerich

Die Schüler der Knabenschule von Monnerich hatten 1936 unter sich einen Vogelschutzverein gegründet. Jeden Monat zahlte jeder Schüler einen minimen Betrag zur Anschaffung von praktischen Vogelschutzgeräten, wie Nistkästchen und Futterhäuschen. Um dieses Ziel eher zu erreichen, wurde ein Theaterabend aufgeführt. Angefertigte Nistkästchen wurden auf der Ettelbrücker Ausstellung gezeigt. Dafür wurde ihnen ein Diplom und eine bronzene Medaille zuerkannt. 80 Futterhölzer bzw. Futterhäuschen hingen auf. Versammlungen wurden

periodisch im Klassensaal abgehalten zwecks Besprechung über das Arbeitsprogramm. Der Vorstand wurde jedesmal zu Anfang des Schuljahres aus den ältesten Schülern gewählt.

W. Gall

Sassenheim (1922–1939)

1922, im ersten Jahr nach der endgültigen Gründung des Landesverbandes für Vogelschutz wurde Herr Charles Kirschenbilder vom Zentralvorstand gebeten, eine Ortssektion in Sassenheim aufzubauen. — Ch. Kirschenbilder war schon im Gründungsjahr 1921 dem Verband beigetreten und nahm an den Vorstandssitzungen des Landesverbandes in Luxemburg (Hôtel Star und Hôtel des Viaducs) teil, er wurde später mit Herrn Hoffmann aus Clerf in den Aufsichtsrat berufen. — In der Gründungsversammlung sprach Herr Frisch, Lehrer, Differdingen, und zehn Personen ließen sich sofort einschreiben. Im Jahr 1924 waren es 24. Emsige und uneigennützige Arbeiten des Vorstandes, allen voran Herr Kirschenbilder (er ließ u. a. Skizzen zum Bauen von Nistkasten verteilen, zeichnete eigenhändig Aufrufe, die im »Reider« aushingen, veröffentlichte Berichte, verfaßte und verteilte Einladungen usw.), durch zwei größere Versammlungen im Jahr (Redner die HH. Joh. Morbach und Nic. Hentgen, Ettelbrück) konnte die Zahl von 50 Mitgliedern erreicht werden. — Die Sektion veranstaltete eine lokale Ausstellung (7.11.1926) und beteiligte sich an der großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Ettelbrück (1927). Dort wurde ihr eine silberne Medaille und Diplom, allen vier Beteiligten der Jugendgruppe ein erster Preis und Diplom zuerkannt. — Im Jahr 1928 wurde Herr Charles Kirschenbilder die silberne Medaille der Société Nationale Française, Protection des Oiseaux, durch Vermittlung der Luxemburger Regierung, überreicht. — Die Zahl der aufgehängten Nistkasten und -höhlen betrug 125 Stück, davon 15 Berlepsche Höhlen und 110 selbst angefertigte Ganz- oder Halbhöhlen. Die Kontrolle besorgte Herr Joh. Morbach. — In der Zeitschrift »Bulletin« wurden die ornithologischen Beobachtungen, Statistiken und andere Nachrichten veröffentlicht. — Der Vorstand bestand bis zur Auflösung aus den Herren: Präsident und Schriftführer: Kirschenbilder Charles; Vize-Präsident: Feyder Philipp; Kassierer: Biver Jean; Mitglieder: Schmit Louis, Simon Louis. (Im Jahr 1924 war Josy Mathay zeitweilig Schriftführer.)

(Nach im »Bulletin« veröffentlichten und von Ch. Kirschenbilder zugegangenen Mitteilungen.)

H. Rinnen

Berichte der Sektionen

Bereldingen

Im 50-jährigen Jubiläumsjahr des Landesverbandes kann die Sektion Bereldingen auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken.

Daß man in Bereldingen schon vor etwa 40 Jahren Naturverbundenheit, mit besonderem Interesse für die Vogelwelt, an den Tag legte, geht daraus hervor, daß damals 16 Personen Mitglied des Vogelschutzverbandes waren. Es lag daher nahe, eine eigene Sektion zu bilden.

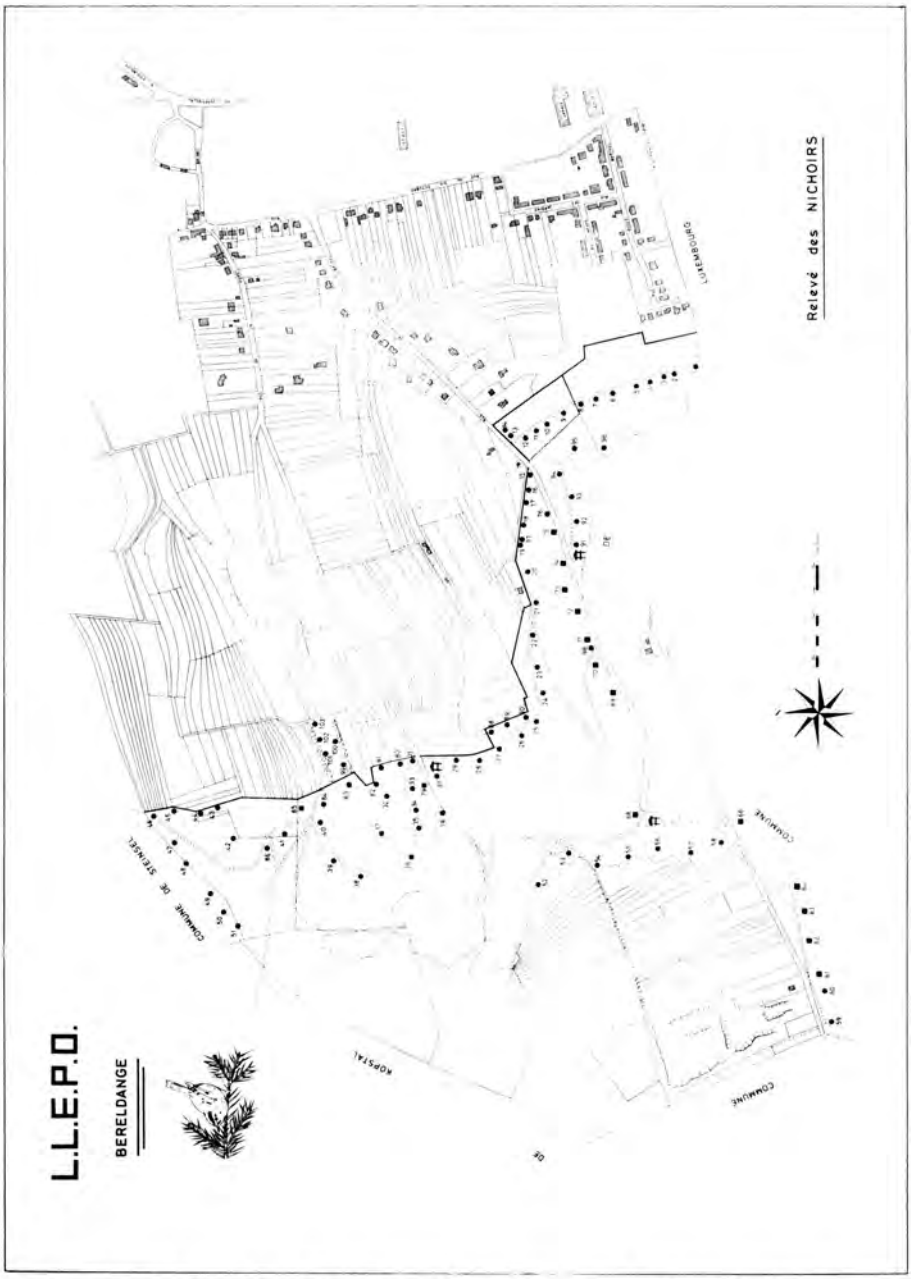
Unter dem besonderen Impuls der Herren N. Fabritius und E. Leruth wurde die offizielle Gründung am 5. 3. 1960 vorgenommen. Erster Präsident war Herr E. Leruth, der auch heute noch Vorsitzender der Sektion Bereldingen ist. Weitere Vorstandsmitglieder waren die Herren: N. Fabritius, A. Schroeder, J.-P. Heuschling, P. Bernardy, J. Bour und D. Lentz. Die am Gründungstag aufgestellte Liste zählte auf Anhieb 32 Mitglieder.

Um die neugeschaffene Vereinskasse etwas aufzubessern, sandte die Vereinsleitung unverzüglich ein Subsidiengesuch an die Gemeindeverwaltung. Diesem Ersuchen wurde freundlicherweise stattgegeben, und seither wird uns auch ein Jahreszuschuß von der Gemeindeverwaltung bewilligt.

Unsere Sektion entwickelte sich zu einem blühenden Verein, dank dem Schaffensdrang der Vorstandsmitglieder, die keine Mühe scheuten, durch Versammlungen und sonstige Veranstaltungen das Augenmerk der Einwohner auf unsere Tätigkeit zu lenken. Hervorzuheben ist der alljährliche Ausflug, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Der Vorstand setzt sich für 1970 wie folgt zusammen: Präsident: E. Leruth; Vize-Präsident: N. Fabritius; Sekretär: Arsène Schroeder; Kassierer: A. Lenertz; Beisitzende: J.-P. Heuschling. J. Klein, P. Nilles, R. Ralinger, J.-P. Roth, J.-P. Schanen und P. Schmitz.

Die praktische Vogelschutztätigkeit begann in den Gärten der Mitglieder. 34 Nistkästen waren in uneigennütziger Weise von Herrn J.-P. Heuschling angefertigt und in Gärten angebracht worden. Herrn Heuschling ist unsere Vereinigung übrigens zu großem Dank verpflichtet, denn er stellte in der Folge eine weitere Anzahl Nistkästen sowie Futterapparate her und bekleidete außerdem während fünf Jahren den Posten als Kassierer.



Lageplan der Bereldinger Vogelschutzanlagen. Eingetragen sind: Nisthöhlen, Nistkästen und 3 Futterstellen. Zeichnung: A. Lenertz

In den Wäldern um Bereldingen wurden 103 Nistgeräte, im Innern der Ortschaft 29 künstliche Schwalbennester angebracht. So werden alljährlich etwa 500 Jungvögel registriert und beringt. Für Kontrollen und Unterhalt zeichnet der Vorstand verantwortlich.

Als besonders wertvoll sind die von Herrn A. Lenertz angefertigten Lagepläne dieser Nistgelegenheiten zu betrachten, welche eine gewissenhafte Erfassung ermöglichen.

Des weiteren seien unsere drei Vogelfutterstationen erwähnt, welche von unserem Vize-Präsidenten N. Fabritius regelmäßig und mit viel Sachkenntnis betreut werden.

Ein Grundstück von 65 Ar wurde uns von der Gemeindeverwaltung Walferdingen zur Verfügung gestellt und als Vogelschutzgehölz ausgebaut.

An dieser Stelle sei auch den Herren H. Rinnen und R. Schmitt aus Luxemburg vielfachen Dank ausgedrückt für ihre wertvolle Mithilfe mit Rat und Tat beim Aufbau unserer Sektion.

Der Sekretär: Arsène Schroeder

Bettemburg

Gründung und Vereinsführung

Bereits im Jahre 1930 waren in der Gemeinde Bettemburg einschließlich der Gemeindesektionen 47 Mitglieder dem Vogelschutzverband beigetreten. Schon damals waren mithin die besten Voraussetzungen zur Gründung einer Vogelschutzsektion gegeben. Doch erst 1934 wurden, auf Initiative des Unterzeichneten hin, im Monat Dezember an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen Vogelschutzkurse abgehalten, in denen Jean Morbach Vorträge über Vogelkunde und Vogelschutz hielt. Anschließend, am 23. Dezember, kam es dann zur Gründung der Regionalgruppe Bettemburg. Für die Anlaufzeit eines Jahres wurde ein provisorischer Vorstand vorgeschlagen, der in der ersten Generalversammlung, am 1. Dezember 1935, durch einen definitiven ersetzt wurde, und der folgende Zusammenstellung hatte:

Ehrenpräsident: Aug. Collart; Präsident: Em. Molling; Vize-Präsident: Pierre Trausch; Sekretär: Wil Gall; Kassierer: Marcel Greis; Beisitzende: Ady Fox, Pierre Mousel, J.-P. Wahl, Pierre Kayser und Nic. Triebel.

In den Jahren, seitdem die Regionalgruppe besteht, — sie darf in diesem Jahr ihr 35jähriges Jubiläum feiern, — wurden mehrmals Neu-

besetzungen im Vorstand vorgenommen. Eine zusammenfassende Aufstellung der Führungsposten zeigt folgendes Bild:

Präsident 1935: Em. Molling (provisorisch); 1936—1962: Em. Molling; seit 1963: Marcel Tholl.

Vize-Präsident 1935: Fräulein Jeanne Becker (provisorisch); 1936—1952: Pierre Trausch; 1953—1956: Norbert Krieps; 1957—1961: Casimir Pütz; seit 1962: Wil Gall.

Sekretär 1935: Wil Gall (provisorisch); 1936—1951: Wil Gall; 1952—1957: Marcel Tholl; 1958—1964: Vic. Wassenich; seit 1965: Francis Hahn.

Kassierer 1935: Marcel Greis (provisorisch); 1936—1942: M. Greis; 1943—1952: Wil Gall; 1953+1954: August Soyka; 1955+1956: Paul Brück; 1957—1968: Hary Weydert; seit 1969: Victor Eicher.

Der gegenwärtige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Ehrenpräsident: Em. Molling; Präsident: Marcel Tholl; Vize-Präsident: Wil Gall; Sekretär: Francis Hahn; Kassierer: Vic. Eicher; Beisitzende: Madame Marie Reinard, Metty Hoffmann, Auguste Soyka, Rob. Neys, René Bicheler, Vic. Wassenich und Robert Meyer.

Daß die Regionalgruppe Bettemburg eine rege Vereinstätigkeit entfaltet hat, werden die seit ihrem Bestehen abgehaltenen 151 Vorstandssitzungen, 27 Mitgliederversammlungen und 2 Jubiläumsfeiern am besten belegen. (Von 1940—1951 wurden keine Versammlungen abgehalten.)

Mitglieder

Bereits 4 Monate nach der Gründung war die Mitgliederzahl auf 100 angestiegen, aber erst 1937 wurde die Zahl von 121 erreicht. Durch die Kriegsereignisse, von denen viele unserer Mitglieder betroffen waren, nahm das Interesse für Vogelschutz allmählich ab. Es bestand nur mehr ein loser Kontakt zu den Mitgliedern, so daß die Zahl auf 42 Einheiten zusammenschrumpfte. Ein neuer Aufschwung erlebte der Verein im Jahre 1951 in der ersten öffentlichen Versammlung nach 12 Jahren, als ein junger dynamischer Vorstand anschließend die Vereinsführung übernahm. Die gegenwärtige Mitgliederliste umfaßt 210 Namen.

Winterfütterung

In den ersten Jahren hatte der Verein 3 öffentliche Futterstellen in den Gemeindewaldungen eingerichtet; heute sind deren 7 in Betrieb.

Wie eh und jeh, wird das Futter uns in dankenswerter Weise gratis von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt. Durch Aufklärung und Propaganda von seiten des Vereins wird eine sich noch beständig ausbreitende Winterfütterung von privater Seite durchgeführt. An den Futterstellen wurden zufriedenstellende Ergebnisse, mit weißen Tuchstreifen, zur Abwehr der beiden Sperlingsarten erzielt. (REGULUS Nummer 7, 1968)

Beschaffung von Nistgelegenheiten

Gleich im Jahre 1935 wurden 50 Nistgeräte von der Gemeindeverwaltung angekauft und im Walde aufgehängt. Im ersten Kriegsjahr hingen in den verschiedenen Waldrevieren 203 Geräte auf, die in den folgenden Jahren teils beschädigt, teils von Unbekannten gestohlen wurden. Augenblicklich stehen 200 Nistgeräte verschiedenster Typen zur Verfügung, die im »Parc Merveilleux«, »Grétebösch«, Gemeindepark und Park Collart verteilt sind. Schon im Jahre 1936 wurden die ersten Versuche mit bodenlosen Baumläuferhöhlen angestellt, von denen heute 15 Stück in verbesserter Ausführung aufhängen, und die sich als sehr brauchbar erwiesen haben; das gleiche gilt für die von Wassenich hergestellten Korkbetonhöhlen. Von Wassenich angeregte Versuche mit Pfahlhöhlen wurden im Jahre 1957 durchgeführt; sie werden besonders von Tannen- und Graumeise bevorzugt. Von den im »Parc Merveilleux« für Meisen aufgehängten Nisthöhlen waren 1967 mehr als 1/3 vom Feldsperling besetzt. Einem auch hier durchgeführten Versuch, mittels weißer Tuchstreifen den Feldsperling von Nisthöhlen abzuwehren, war ein beachtenswerter Erfolg beschieden. (Siehe Zwischenergebnisse in REGULUS Nr. 11, 1968.) Das Experiment läuft zur Zeit weiter.

Über eine vom Unterzeichneten konstruierte Spezialstange, zum Auf- und Abnehmen der künstlichen Schwalbennester, wurde in REGULUS Nr. 8, 1968 berichtet.

Arbeitseinteilung

Um eine bessere Durchführung des vorgesehenen Arbeitsprogramms zu gewährleisten, wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, der folgende Arbeitsgebiete unterstellt sind: Photoaufnahmen und Dias: René Bicheler; Beringung Wil Gall und Roger Polfer (†) ; Feldornithologie: V. Wassenich; praktischer Vogelschutz: Metty Hoffmann; Winterfütterung: Metty und René Hoffmann, Vic. Eicher, René Bicheler, August Soyka, Vic. Wassenich und Roger Polfer (†).

Aufklärung und Propaganda

Um fachkundliches Wissen in die Kreise der Interessenten hineinzutragen, wurde schon im Jahre 1935 eine vereinseigene Bibliothek eingerichtet, die heute über 200 Bücher umfaßt. An Filmvorführungen fanden statt: 1936 zwei Ufa-Tonfilme über Vogelkunde und Vogelschutz; 1953 der herrliche Film »Das Lied der Wildbahn« von Heinz Sielmann. Zur praktischen Anleitung im Freiland werden seit jeher periodische Studienausflüge mit unsern Mitgliedern und den jeweils aufnahmefähigen Schulklassen durchgeführt (Exkursionsleiter: Wassenich und Gall).

Seit 1940 hängen Warntafeln in den Gemeindewäldern auf, mit Hinweisen auf den Schutz der daselbst siedelnden Vögel und Pflanzen.

1955 fand eine Plauderei über Radio Luxemburg über Winterfütterung der Vögel statt (Sprecher: Leuck und Gall).

1961 wurde ein doppelseitiger Schaukasten mit naturgetreuen Reproduktionen derjenigen Vögel aufgestellt, die im »Parc Merveilleux« wildlebend vorkommen. Großes Gewicht wird seit Jahren auf die Vorführung von Farbdias einheimischer Vögel gelegt, so u. a. bei den Bettemburger Scouts im Jahre 1966 sowie in fast sämtlichen Generalversammlungen der jüngsten Vergangenheit.

Ausstellungen

Mit einem entsprechenden Material hat unsere Sektion an folgenden Ausstellungen teilgenommen:

1936 auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Ettelbrück; 1937 in Metz; 1937 in Bettemburg gelegentlich der Kleingartenbau-Ausstellung; 1937 in Düdelingen und Steinfort. 1956 auf der Ausstellung in Esch-Alzette. An dem erfreulichen Erfolg der großen Ausstellung der »Société horticole et avicole« von Limpertsberg (1956) hatte unsere Sektion einen maßgebenden Anteil. Ferner nahm sie teil an der Ausstellung der Bettemburger Vereine »Garten und Heim« und »Kleintierzüchterverein« im Jahre 1956.

Hochspannungsmasten

Gegen die Masseneinbußen der Vögel an Hochspannungsmasten unternahm die Regionalgruppe Bettemburg eine großangelegte Aktion. Schon im Jahre 1949 hatten wir in den Tageszeitungen und im damaligen »Bulletin« auf diese bedauerlichen Verluste hingewiesen. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Neys, Wassenich und

Gall, hatten eine Vorbesprechung mit Herrn Bonefas von der Zweigstelle Bettemburg der CEGEDEL, alsdann eine Aussprache mit den Herren Berns und Baldauff, Ingenieure bei der Direktion derselben Gesellschaft in Luxemburg-Stadt. Wir erhielten insofern Genugtuung, als im ganzen Lande künftighin sämtliche Tellerisolatoren nach und nach durch Hängeisolatoren ersetzt und beim Spannen neuer Leitungen nur mehr diese verwendet werden. Ein Verhandlungsergebnis, das in absehbarer Zeit Vogelverluste an Hochspannungsmasten aus der Welt schaffen wird, und das für unsere Sektion als beachtenswerter Erfolg verbucht werden muß.

Wil Gall

Biwer

Die Gründung der Sektion Biwer erfolgte im Monat Mai 1948. Herr Pitt Weydert, damals Vorstandsmitglied des Landesverbandes gab den Anstoß dazu. Die 26 Mitglieder wählten sich bei dieser ersten Zusammenkunft nachstehenden Vorstand: Neu J.-P., Präsident; Nilles Camille, Sekretär; Weydert Robert, Kassierer (Bruder von P. Weydert). Im Jahre 1949 übernahm Herr Hurt Gustave, der dem Landesverband seit 1923 als Mitglied angehört, den Präsidentenposten.

Diese Leitung blieb bis zum Jahre 1958, Jahr in dem H. Nilles C. verzog. Im Jahre 1960 starb, allzufrüh in den besten Mannesjahren, der sehr tätige Kassierer Robert Weydert. 1961 übernahm Félix Kieffer den Sekretär-Kassiererposten. Waren die unerfreulichen Ereignisse auch dazu angetan, das Bestehen der Sektion in Frage zu stellen, so überwand Präsident Hurt diese mit Geschick und Ausdauer. Er ließ Aufklärungsversammlungen abhalten und begann kleine Gebiete anzukaufen, die zu einem Vogelschutzgebiet werden sollten. Der erste Ankauf war ein Gestrüpp von 7,40 a zum Preis von 500 Franken. 1962 war die Fläche auf 89 Ar angewachsen. Weitere kleinere Parzellen folgten (1966, 1968) durch Kauf, Schenkung oder Tausch, das Reservat umfaßt heute 154 Ar. Das praktische Umsetzen des Vogelschutzgedankens in die Tat brachte einen Mitgliederzuwachs von 28 zu 37, dann 65, 1970 zu 71 Personen. Der Ausbau des Vogelschutzgebietes, durch Anpflanzen, Errichten einer kompletten Blockhütte, einer Brücke als Zugang über den Biwerbach bewog die Gemeindeverwaltung die Unterstützung von (1961) 800, auf 1 000 (1962/63), dann 5 000 Franken jährlich (ab 1964) zu erhöhen. Außerdem ging eine anonyme Zuwendung von 3 000 Franken der Sektion zu. Daß das Schutzgebiet wirklich der Vogelwelt dient, beweisen die Beobachtungen von Wiedehopf, Eisvogel, Wasseramsel, Trauerschnäpper, Steinkauz usw. Es ist ein weiterer Ausbau des Gebietes beabsichtigt.

Die kleine Dorfsektion hat somit Vorbildliches mit sehr bescheidenen Mitteln geleistet, und sie hofft in diesem Sinne weiter arbeiten zu können.

G. Hurt, Fel. Kieffer

Diekirch

Vom »Fridbösch« zur »Hardt«

Auch der »Goldknapp« gehört dazu und die »Seitert«, und natürlich das Städtchen im Tale, Diekirch. Angefangen hat's mit der Vogelschützlerei eigentlich auf dem »Herrenberg«, im Mess der sous-off.: Erster Gedankenaustausch einiger Vogelschutzidealisten. Neue Begegnungen, Gründungsversammlung 15.12.1964, neue Gesichter. 23. Januar 1964 dann, der Vorstand war definitiv. Stürzt sich gleich in die Arbeit: Fabrizieren und Aufstellen von Futterhäusern, Ausstellung von Vogelpräparaten, séances d'études, Aufhängen von 60 Nisthöhlen, in Rekordzeit von 2 Monaten.
11.3.1964: Schwarzer Tag für die junge Sektion: Tod von François Thibeau, Gründungsmitglied, Triebkraft der ersten Stunden. Die Lücke, die er hinterließ, konnte nie richtig geschlossen werden.

Ausstellung Diekirch 1939

Aber der Sommer kam: Erste ornithologische Promenaden und Kontrollgänge, erste Rätsel auch. Doch die Zeit und die weiteren Erfahrungen halfen über das anfängliche Zögern hinweg.

Waren danach auf der Suche nach einem Vereinslokal; sollte zugleich als Werkraum dienen. Die Lösung schien gefunden: Das alte Camping-Chalet stand uns zur Verfügung. Wochenlang travail d'équipe, mustergültig. Hielt aber nur eine Saison. Werken seither privatim.

Erste Konferenz, erste Enttäuschung: gut ein Dutzend Besucher. Haben uns inzwischen an bescheidene Besucherzahlen gewöhnt. Konferenzen und Vorträge scheinen nicht gefragt. Anklang fanden dagegen unsere ornithologischen Promenaden.

Der Rundgang vom 1. Mai scheint zur Tradition zu werden: Stehen bei Sonnenaufgang schon im »Fridbösch«, noch schlafbenommen, fröstelnd, aber ganz Ohr für's Flöten, Klingen, Pfeifen im Geäst. Dazwischen das Poltern eines aufgeschreckten Rehbocks. Im Sauertal drunten donnern die Güterzüge von Tunnel zu Tunnel. Aus der Ferne klingt Marschmusik: Maikranzfeier. Kurze Rast am »Predigtstuhl«, Stärkung der schlaff gewordenen Glieder.

Halten bei den Rundgängen stets Ausschau nach Vogelnestern. Stehen ja meistens im dichtesten Gestrüpp oder hoch oben auf schwankenden Zweigen. Einer der Unentwegten erklimmt eine vereinzelt stehende Buche, will wissen was im Nest ist, kommt nicht hoch genug, greift von unten hinein, tastet nach Eiern. Die Hand fährt zurück — ein schwarzer Schatten schießt über den Nestrand, saust zu Boden: Obstratte. Komische Kerle, diese Gartenschläfer; rüttelst sie samt dem Nest aus der Nisthöhle, scheinen noch zu schlafen — und schon turnt eines der Viehcher dir am Hosenbein hoch, verkriecht sich unter deiner Jacke.

Sind inzwischen auf solche Angriffe gefaßt. Bei Hornissen und Wespen lassen wir's erfahrungsgemäß nicht mehr bis zum Angriff kommen, das heißt, wenn man nicht schon den halbgeöffneten Kasten in der Hand hält.

Streben anderntags der Sauer entlang den Kästen im Stadtpark zu, die Stange mit dem Doppelhaken geschultert; dient zum Abnehmen der Kunstnester und erspart das Mitschleppen der Leiter. Aber machen Sie's einem Uneingeweihten klar; gafft uns an, fragt aber nicht. Dem nächsten sitzt der Vorwitz auf der Zunge: Welche Fische wir mit dem Gerät fangen wollen, will er wissen. Mitgehen und Zuschauen tun nur wenige, meistens Kinder: Erfreuen sich an den sperrenden Mäulern im Nest und schielen fragend auf unsere Notizen. Wir zeigen ihnen die

Einschüsse von Luftbüchsengeschossen an einem Holzkasten. Nein, die waren's nicht, ihr Bedauern klingt zu ehrlich.

Ob die Inschrift ehrlich gemeint war, die wir nach der Touristensaison am Futterhaus im »Aalebierg« vorfanden? „Mon rêve, R.N., Liège" stand da zu lesen. Klingt wie ein Kompliment. Wir nahmen's auch so auf und freuten uns, dem Lütticher einen guten Tip gegeben zu haben.

Besagtes Futterhaus wurde inzwischen abmontiert; System überholt. Ob der von Liège mal wiederkommt und unsern Silo ansieht? Acht solcher Dinger stehen an »strategisch« wichtigen Punkten um Diekirch. Gut 12 kg Futter faßt so ein Silo. Reicht bei strengem Frost trotzdem nur für eine Woche; helfen aus mit Futterhölzern und -glocken.

So geht's nun schon 6 Jahre zu bei den Vogelschützlern zwischen »Fridbösch« und »Hardt«; Beobachtungen, Experimentieren, Ummodeln und Umdisponieren wechseln sich im Laufe der Jahreszeiten ab. Enttäuschungen bleiben nicht aus, aber die erzielten Erfolge, frischer Mut und der Glaube an das Gute unserer Aktion, spornen uns immer wieder von neuem an.

Übrigens, Vogelschutzferventen gab's schon vor geraumer Zeit in Diekirch. Erst vor kurzem stießen wir in einem alten »REGULUS« auf folgende Notiz: Diekirch, 8. Dez. 1925, Gründung einer Vogelschutzsektion. Der ganze Vorstand steht da aufgezählt; lebt wohl keiner mehr davon. Was hat der damalige Verein geleistet? Wann und warum hat er zu existieren aufgehört? Das sind Fragen, auf die wir bis jetzt keine Antwort wissen. Vielleicht helfen Sie, lieber Leser, das Rätsel lösen. G.T.

Düdelingen

Die Gründungsversammlung des ersten Vogelschutzvereines Düdelingen fand statt am 28. Dezember 1925:

Vortrag der HH. Morbach über »Jagdgesetz und Vogelschutz« und Hentgen über »Vogelschutzmaßnahmen«.

Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Präsident: Pierre Mehlen aus Budersberg; Sekretär: Weber-Delfel; Kassierer: Simon-Jacoby; Beisitzende: Emile Schneider aus Büringen, Jean Lorang, Werkmeister aus Düdelingen.

Eine Neuwahl des Vorstandes fand statt in der Versammlung vom 17.10.1926. Das Ergebnis war: Franz Klepper, Förster, Präsident; Emile Hoscheit, Sekretär; Nicolas Simon, Kassierer. Beisitzende:

Jean Lorang und Emile Schneider. P. Mehlen, erster Präsident der Sektion, erhielt im Jahre 1930 die bronzene Medaille »Grande Module der Ligue française pour la Protection des Oiseaux«.

Ein erstes Subsid von der Gemeinde in Höhe von 500,— Franken wurde bewilligt im Jahre 1928. Im selben Winter wurden 135 Futterhölzer aufgehängt.

Im Jahre 1929 Unterstützung des Landesverbandes 150 Fr.; Mitgliederzahl 120.

Wahrscheinlich um die Jahre 1930—31 hatte sich die Ortsgruppe vom Landesverband getrennt und als »wilder Verein« bis ungefähr 1935 bestanden.

Ausstellung Düdelingen 1967 Foto: Edm. Luciani

Die jetzige Ortsgruppe Düdelingen wurde am 8. April 1934 gegründet. Der Gedanke hatte uns bewogen, der Stadt Düdelingen eine dem Landesverein angegliederte Ortsgruppe zu erhalten. In einer am obengenannten Datum einberufenen Versammlung im Café Bodry-Hellers wurden daher folgende Herren als provisorische Vorstandsmitglieder gewählt: J.-B. Grimler, Präsident; Jos. Bourkel, Vize-Präsident; Victor Banella, Sekretär; Jacques Schmitt, Kassierer. Beisitzende: Guill. Azzolin, Nic. Flammang und M. Jaeger.

Die Hauptsorge galt in den verflossenen Vereinsjahren der Aufklärung und Belehrung. Der Vorstand unternahm zu diesem Zwecke, 1. mit den Herren Hein, Hulten und Morbach Studienausflüge an die Mosel und in die Umgegend von Düdelingen, um die Vögel und ihr Gebaren in der freien Natur kennen zu lernen; 2. eine Delegation besichtigte unter Führung von Herrn Morbach in den öffentlichen Parks bei der Waldschule in Esch sowie im Kayler Wald Vogelschutzanlagen; 3. Besichtigung der Vogelschutzausstellung in Metz; 4. die Vorstandsmitglieder schafften sich Bücher über Vogelschutz und Vogelkunde zur persönlichen Aufklärung an. Weiterhin wurden an manchen Sonntagen Studienausflüge in die Umgegend von Düdelingen ausgeführt. Auf diese Weise glaubten wir eine feste Basis für einen vernünftigen Vogelschutz geschaffen zu haben.

Was die praktische Tätigkeit anbelangt, fanden im Jahre 1934 8 Nistkästen ihre Verwendung im Parc Le'h bei der Waldschule. Die Winterfütterung wurde vom Verein und der Gemeindeverwaltung ab 1934 bis zum heutigen Tag betrieben.

Die Kriegsjahre brachten eine Unterbrechung fast jeglicher Tätigkeit, und erst am 4.4.1954 kam es zu einer Wiederbelebung.

Im Jahre 1970 zählt unsere Sektion 256 Mitglieder, wovon 28 in der Jugendgruppe. Gegenwärtiger Nistkastenbestand in den Waldungen von Düdelingen: 208.

Jetziger Vorstand: J.-B. Grimler, Präsident; Aloyse Nieles, Vize-Präsident; Arsène Schaaf, Sekretär; Paul Kraemer, Kassierer. Beisitzende: Nicolas Ehses, Alfred Dallo, Guillaume Grein, Jean Krantz, Ernest Krantz, Constant Weis, Jean Grimler, Emile Becker, Jacques Schmit.

Arsène Schaaf, Sekretär

Esch-Alzette

Auf Veranlassung eines Escher Lehrers, Herr J. Morbach, fand am 28. April 1920 in Esch-Alzette eine Aufklärungsversammlung statt, zwecks Gründung eines Vogelschutzvereines. Nachdem Morbach Zweck und Ziel eines solchen Vereines und seine Bedeutung in

wirtschaftlicher, ästhetischer und ethischer Hinsicht in überzeugenden Worten dargelegt hatte, erklärten aus der Versammlung heraus gleich 14 Personen, dem Verein beizutreten. So war der Grundstein zu einem Vogelschutzverein gelegt und in derselben Versammlung wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten.

Einsetzende Werbetätigkeit, Vorträge in vielen Ortschaften des Landes sowie Zeitungsartikel über Vogelschutz bewirkten, daß die Mitgliederzahl des jungen Vereins rasch zunahm und am Ende des Jahres die Stadt Esch allein bis 80 Mitglieder zählte.

In einer Mitgliederversammlung, welche am 5.2.1921 in Esch stattfand, machte Morbach den Vorschlag, den Verein in einen »Landesverein für Vogelschutz« umzuwandeln. Was die Escher Vereinsmitglieder betrifft, empfahl er, daß diese eine Ortsgruppe bilden sollten mit eigenem Vorstand und auch eigenen Vereinsstatuten. Nach eingehender Begründung dieses Vorschlages wurde derselbe einstimmig angenommen. In einer darauffolgenden Mitgliederversammlung der Escher Ortsgruppe, welche am 12.3.1921 stattfand, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten; er setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Dr. Meyers, Frisch, Ahnen, Pierrard, Dondelinger, Stadtgärtner Ehlinger und Fräulein Majerus. Die Escher Ortsgruppe kann mithin im nächsten Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Die zehn ersten Jahre ihres Bestehens waren gekennzeichnet durch unermüdliche Werbetätigkeit und praktische Vogelschutzarbeit. Der damals noch junge Stadtpark mit seinen vielen Baum- und Strucharten zog bald die Aufmerksamkeit auf sich, denn er wurde als ideales Betätigungsfeld für Vogelschutz erkannt. Auf Anregung der Vereinsleitung wurde derselbe durch Schöffenratsbeschluß als Vogelschutzreservat erklärt. Zahlreiche Nisthöhlen wurden aufgehängt, nicht allein im Escher Stadtpark, sondern auch in den übrigen städtischen Anlagen und Friedhöfen. Dieselben wurden regelmäßig durch Vereinsmitglieder kontrolliert und die Jungvögel von fachkundiger Hand zu wissenschaftlichen Zwecken beringt. Auf Anregung des Vereines ließ die Stadtverwaltung am Parkeingang einen Schaukasten mit farbigen, naturgetreuen Bildern der im Park vorkommenden Vogelarten anbringen, um die Parkbesucher mit der ansässigen Vogelwelt vertraut zu machen. Zu demselben Zwecke kamen auch im Park Laval und bei der Waldschule solche Schaukasten zur Aufstellung. — Auch für eine rationelle Winterfütterung in den städtischen Anlagen wurde Sorge getragen. Viele Futterhölzer wurden aufgehängt und Futterplätze geschaffen. Dank dieser Vogelschutzmaßnahmen konnte sich im Stadtpark und auch in den übrigen städtischen Anlagen eine zahl- und artenreiche Vogelwelt ansiedeln.

In den Jahren nach dem Kriege aber litt das Vogelleben im Stadtpark sehr unter den Elstern, die sich während der Kriegsjahre übermäßig vermehrt hatten. Auch die Eichhörnchen wurden dort zu einer häufigen Erscheinung und ließen viele Vogelbruten nicht aufkommen, so daß auf Drängen des Vereines, Abwehrmaßnahmen gegen diese Nestplünderer getroffen werden mußten.

In der Erkenntnis, daß wirklicher Vogelschutz nur möglich ist, wenn man die Lebensbedingungen der einzelnen Vogelarten kennt, wurden alljährlich in der schönen Jahreszeit Studienausflüge in die Umgegend von Esch unternommen, um die Vögel in ihrem Treiben und besonders an ihrem Gesang kennen zu lernen.

Merkblätter über aktuelle Vogelschutzfragen wie Winterfütterung usw., wurden periodisch an die Vereinsmitglieder gesandt.

Ein brennendes Problem für den Verein bildete die Frage des Raubvogelschutzes, in der es vor fünfzig Jahren noch viele Widersprüche gab. Viele Naturunkundige waren der irrigen Auffassung, durch Vernichten der Raubvögel und Eulen, dem Vogelschutz am besten zu dienen. — Der bekannte Raubvogelforscher O. Uttendörfer aus Herrnhut (Sachsen) hat in jahrzehntelanger unermüdlicher Forschungsarbeit endlich Klarheit in dieses schwierige Wissensgebiet gebracht. Er hat zahllose Gewölle von Raubvögeln und Eulen, die ihm aus dem In- und Auslande zugesandt wurden, analysiert sowie an erlegten Raubvögeln Magenuntersuchungen vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen fielen so aus, daß sie heute jedem ermöglichen, mit gutem Gewissen für den Schutz dieser vielfach »Verkannten«, einzutreten. Auch die Escher Ortsgruppe hatte sich damals an dem Gewöllesammeln beteiligt und hat somit einen bescheidenen Beitrag zur Klärung dieses Problems geliefert.

Während der Kriegsjahre von 1940—1945 war das Vereinsleben aus bekannten Gründen zum Stillstand gekommen. Es fanden keine Mitgliederversammlungen mehr statt. Dagegen aber trat der Vorstand gelegentlich zusammen, um über Vereinsangelegenheiten zu befinden.

Nach dem Kriege kam das Vereinsleben allmählich wieder in Fluß. Es fanden wieder regelmäßig Vorstandssitzungen und Generalversammlungen statt, und der Vorstand ging wieder mit frischem Mut an sein Aufgabe heran.

Eine besondere Tat, die im Interesse der Vogelschutzsache hervorgehoben werden muß, hat der Vorstand vollbracht, als er im Jahre 1965 ein hinter dem »Galgenberg« gelegenes Gelände, der ARBED gehörend, zur Anlage eines Vogelschutzgehölzes, langfristig in Pacht nahm. Das Gelände hat eine Größe von 4 Hektar, ist mit zahlreichen, stellenweise undurchdringlichen Hecken durchsetzt, und ist für ein Vogelschutzgehölz besonders geeignet.

Die Escher Ortsgruppe beteiligte sich auch an mehreren Gartenbau-Ausstellungen mit einer getrennten Abteilung über Vogelschutz. Ausstellungen schaffen Gelegenheit, weite Kreise mit den Bestrebungen eines Vereines bekannt zu machen. Zudem sind Gartenbau und Vogelschutz unzertrennbare Begriffe; sind doch die Vögel die besten Helfer im Kampf um die Gesunderhaltung unserer Gärten.

Abschließend kann gesagt werden, daß der Escher Vogelschutzverein auf eine fruchtbare und tatenreiche Vergangenheit zurückblikken kann. Dank seiner Tätigkeit ist Vogelschutz heute in Esch Volkssache geworden. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man die Nistkästen sieht, die in vielen Privatgärten aufgehängt sind und an die Winterfütterung denkt, die überall von mildtätigen Händen ausgeübt wird.

P. Thill

Vorstände der Sektion Esch-Alzette (1921—1970):

1921: Dr. Meyers, Fräulein Majerus, Frisch, Ahnen, Jacques Pierrard, Dondelinger, Ehlinger.
1923: Präsident: Heirendt; Kassierer: Giesen-Lomboray.
1925: Präsident: Marcel Theisen; Vize-Präsident: Th. Wagner; Sekretär: Kohnen; Kassierer: Husting; Beisitzende: Jean Pesch, Math. Glodt, Jean Klaus.
1926: Präsident: Marcel Theisen; Sekretär: Ch. Houyoux.
1927: Präsident: Laurent; Sekretär: Wagner-Nosbusch; Kassierer: Metz; Beisitzende: Théodore Wagner, H. Metz, H. Meyer.
1929: Sekretär: P. Thill.
1935: Präsident: R. Kayser; Sekretär: P. Thill, A. Einsweiler, Th. Wagner (bis 1936), C. Clobes, Leyder (bis 1936), S. Bontemps, Metz (bis 1935).
1935: + Bivort.
1936: Präsident: R. Kayser; Vizepräsident: Lanners (bis 1939); 1. Sekretär: P. Thill; Kassierer: A. Einsweiler; Beisitzende: Bivort (bis 1937); Bontemps, Clobes, Hentges (bis 1937), Morbach (bis 1944).
1937: + Schaeffer, Gruber, E. Schmit (bis 1940).
1939: T. Engel; Vizepräsident: Schaeffer (bis 1939).
1944: Präsident: R. Kayser; Sekretär-Kassierer: A. Einsweiler (bis 1964); Bontemps, Thill, Clobes)bis 1952), Engel (bis 1948), Gruber (bis 1955), Hentgen (bis 1946).
1950: + F. Schrantz (bis 1969).
1956: + R. Peltzer.
1957: + M. Benick (bis 1966), E. Simon.
1964: + T. Becker; Sekretär: R. Peltzer; Kassierer: M. Theisen.
1966: + J. Peltzer.
1969: + M. Bley.

Kayl—Tetingen

Die Sektion Kayl wurde im Jahre 1924 gegründet, und das unter dem Impuls von Herrn Pierre Pletschette, welcher bis 1933 Präsident war. 1927: 97 Mitglieder; Vorstand: Pierre Pletschette, Präsident; Marcel Jominet, Sekretär; Beisitzende: Irma Strauss,

Ernest Mieseler, Jacques Welter. — 1970. Vorstand: Marcel Hulten, Präsident; Antoine Demuth, Sekretär; Armand Meili, Kassierer. Von 1934 bis 1937 fungierte Herr J.-P. Hein als Präsident. Dann löste sich der Ortsverein auf. Im Jahre 1955 wurde die Sektion wieder neu gegründet. Seit dieser Zeit wurden 22 Versammlungen abgehalten. Darin wurden folgende Vorträge gehalten: 8 von Sekretär Albert Schlesser, 6 von Präsident Marcel Hulten, 2 von Generalsekretär Henri Rinnen, 1 von Vorstandsmitglied Lucien Ries in Tetingen (»Amis de la Fleur«) und 1 von Präsident Marcel Hulten bei den »Amis de la Fleur« in Kayl.

Seit 1955 wurden auch Mitglieder in Tetingen geworben, so daß die Sektion seither als Gemeindesektion figuriert.

Jedes Jahr wurden regelmäßig einige Studienausflüge im Frühjahr gemacht, davon einer zur holländischen Vogelinsel Texel und drei an die lothringischen Weiher.

1930 zählte die Sektion 146 Mitglieder, 1955 90, 1970 73. Die Zahl der von der Sektion in den Gemeindewaldungen und beim Friedhof von Kayl betreuten Nistkasten und -höhlen schwankte von 25 bis 45. Seit 1961 wurden in der Ortschaft Kayl auch künstliche Mehlschwalbennester aufgehängt, von denen jetzt 18 Stück vorhanden sind.

Für die Winterfütterung der Vögel wurde den Mitgliedern Vogelfutter zu reduziertem Preis zur Verfügung gestellt.

M. Hulten

Keispelt–Meispelt

Am 14. März 1959 konnte, durch die Vorarbeiten von Herrn Vic. Banella, Saeul, eine Sektion des Vogelschutzverbandes gegründet werden. Der Vorstand setzte sich zusammen aus: Präsident Argendorf Jean; Vizepräsident: Moes Jos.; Sekretär: Muller Adolphe; Kassierer: Schmartz Alfred; Beisitzende: Beidler Jean, Lordong Aloyse, Bank Léon, Schandeler Norbert, Wagner Norbert. Bereits im ersten Jahr konnte eine Mitgliederzahl von 82 Personen erreicht werden. In der jährlichen Hauptversammlung wird den Mitgliedern Wert und Zweck des Vogelschutzes dargelegt und durch Tonfilme aufgezeigt. Dem Kennenlernen der Vogelwelt und der Vogelkunde dienen die verschiedenen Studienausflüge in die umliegenden Waldungen. 75 Nisthöhlen, die unter Kontrolle stehen, sind von der Sektion aufgehängt worden. Die Sektion vermittelt den Mitgliedern Futter zur Winterfütterung. Die Mitgliederzahl ist seit der Gründung zurückgegangen und beläuft sich im Jahre 1970 auf 61 Personen. Vor-

stand 1970: Präsident :Beidler Jean; Vizepräsident: Moes Jos.; Sekretär: Schandeler Norbert; Kassierer: Schmartz Alfred; Beisitzende: Biver Arthur, Muller Adolphe, Wagner Norbert.

A. Schmartz

Kuerdall

Die Sektion »Kuerdall« wurde am 25. Mai 1968 im Saale Colette Seywert in Petingen gegründet.

Der damalige Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: Robert Schneider, 189, rue de Longwy, Petingen; Sekretär: Robert Mergen, 96, rue des Prés, Lamadelaine; Kassierer: Alphonse Wark, 28, rue du Centenaire, Petingen. Beisitzende: Nic. Hippertchen, rue de l'Indépendance, Petingen, Jos. Burger, rue de Luxembourg, Petingen, Armand Disiviscour, Lamadelaine, Madame Rob. Schneider, rue de Longwy, Petingen.

An diesem Datum hatte der Verein genau 100 Mitglieder.

Vier Vorstandssitzungen fanden 1968 statt sowie ein Studienausflug über den Prinzenberg, unter der Leitung von Herrn Cam. Wagner aus Zolver.

Der Verkauf von Vogelfutter zum Einkaufspreis fand gleich regen Anteil bei der Bevölkerung; desgleichen wurde an verschiedenen Stellen eine Vogelfütterungsaktion durchgeführt. Auch während des verflossenen langen Winters wurde der Verkauf von Vogelfutter an die Einwohnerschaft des Kuerdall weitergeführt und das Aufhängen von Nistkasten kommt allmählich in Gang.

Im Jahre 1969 fanden 9 Vorstandssitzungen statt. Des weiteren fand am 24. Mai ein Studienausflug unter Leitung von R. Hastert über den Herbsberg nach Gürlingen statt.

Auch war der Verein an den Delegiertentagungen vom 26.1. resp. 15.11.1969 vertreten.

Vom 8. bis 16. November 1969 startete die Sektion eine große Vogel- und Tierausstellung im Hôme St. Hubert in Petingen. Hierbei waren außer dem Vorstand noch Fräulein Azzeri sowie die Herren Kraemer, Reisdorff, Even, Pelles sowie Herr Krecké beteiligt; es sei ihnen hiermit nochmals gedankt.

Bisher fanden in der Sektion 3 Dia- resp. Filmvorführungen statt: 1. Eine Diavorführung von Herrn René Bicheler gelegentlich der Gründungsversammlung am 25.5.1968.

2. Eine Filmvorführung von Herrn Henri Rinnen am 2.3.1969.
3. Eine weitere Diavorführung von Herrn Bicheler gelegentlich der diesjährigen Generalversammlung vom 1.3.1970.

Die Sektion hat momentan 170 Mitglieder.

Der jetzige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Robert Schneider, 189, rue de Longwy, Pétange; Vize-Präsident: Raymond Hastert, 14a, rue de Luxembourg, Pétange; Sekretär Michel Walesch, 35, rue Guillaume, Pétange; Kassierer: Alphonse Wark, 28, rue Centenaire, Pétange; Hilfsschriftführer: René Schneider, 189, rue de Longwy, Pétange. Beisitzende: Nicolas Schneider, 2, rue des Romains, Pétange; Marcel Strauch, 54, rue de Schouweiler, Bascharage; Madame Robert Schneider, 189, rue de Longwy, Pétange; Madame Alphonse Wark, 28, rue Centenaire, Pétange.

Michel Walesch, Sekretär

Luxemburg-Stadt

Die Vogelschutzliga konnte gleich nach ihrer Gründung in Luxemburg-Stadt Fuß fassen, und 1923 waren hier 56 Mitglieder eingeschrieben. Daß die Mitgliederzahl 1925 auf 166 gestiegen war, dürfte wenigstens zum Teil ein Verdienst des im Jahre 1924 gebildeten Regionalausschusses gewesen sein, dem die Herren Jules Keiffer, Ehrenoberschulinspektor, als Präsident, Populaire, Bankbeamter, als Vize-Präsident, Weber, Lehrer, als Sekretär und 10 Obmänner für die einzelnen Stadtteile angehörten. Nach einer Angabe aus dem Jahre 1928 war die Mitgliederzahl damals wieder auf 114 gesunken.

Zu der Gründung einer Regionalgruppe Luxemburg-Stadt kam es am 25. November 1934. Präsident war Advokat Nic. Haas, Vize-Präsident Herr Glauden, Direktor der Ackerbauverwaltung, Sekretär der Student Georges Kayser, Kassierer Herr Albert Schiltz, Beamter der Sozialen Versicherungen. 1935 fungierte Lehrer Paul Ulveling als Schriftführer. 1936 wurden als Kassierer Nic. Petesch und als Schriftführer Jos. Moris bestimmt. Advokat Nic. Haas blieb Präsident bis zur Einstellung der Vereinstätigkeit infolge der Kriegsereignisse von 1940. Als weitere Vorstandsmitglieder werden im Laufe der Jahre 1934—1939 in der Vereinschronik die Namen Mich. Rolles-Schlesser, Arbeiter, Jacoby, evangelischer Pfarrer, Thill, Redaktor und Schiltz Emile, Beamter, erwähnt. Ein Vorstand von 1941 (wohl von amtswegen eingesetzt) bestand aus den Herren Edm. Wirion, Vereinsleiter, Schiltz Emile, stellvertretender Leiter, Moris Jos., Schriftführer und Tock P., Kassenwart.

Bis 1940 hatte die Vereinsleitung u. a. ca 20 Aufklärungsversammlungen abgehalten, an einer Ausstellung teilgenommen, ein Dutzend Studienausgänge durchgeführt, zwei Filmvorstellungen geboten und sich im besonderen für Vogelschutz im Stadtpark und anderen öffentlichen Anlagen eingesetzt. Die Mitgliederzahl war von 62 im Jahre 1934 auf 143 im Jahre 1936 angewachsen und stand 1942/43 auf 129.

Erst 1955 wurde eine sektionseigene Tätigkeit in Luxemburg-Stadt wieder aufgenommen. Ein provisorischer Vorstand mit 7 Mitgliedern wurde am 23. März 1955 im Lokal »Ancre d'Or« bestimmt. Die neue Vereinsleitung konnte gleich auf 140 Mitglieder zählen, und dies dank dem Ausharren von Moris Jos., der als einziges Vorkriegsmitglied des Lokalvorstandes seine Tätigkeit nach Kriegsende fortsetzte und sich als Bindeglied zwischen dem Vorstand des Landesverbandes und den Stadtluxemburger Mitgliedern verwandte. Am 10. April 1956 bestimmte die Generalversammlung einen definitiven Vorstand mit 11 Mitgliedern: Dupont Robert, Präsident; Reuland Pierre, Vize-Präsident; Rinnen Henri, Sekretär; Moris Jos., Kassierer und den Beisitzenden Aust Nic., Beffort Alphonse, Braun Alfred, Brillon Marcel, Lévy Margot, Simon Mich. und Schmitt René.

Der Sekretärposten wurde 1961 von Schmitt René übernommen. Ab 1962 versah Reuland Pierre den Präsidentenposten, der dann 1968 von Rinnen Henri übernommen wurde.

Dem Vorstand 1970 gehören an: Reuland, Ehrenpräsident; Rinnen Henri, Präsident; Schmitt René, Sekretär; Moris Jos., Kassierer; Aust Nic., Brillon Marcel, Dupont Robert, Elter Emile, Morheng Vic., Poos Jos., Simon Mich., Useldinger François, Beisitzende. Als Kassenrevisoren fungieren Schroeder Nico und Thilges Jos.

Von der regen Tätigkeit 1955—1970 seien erwähnt:

a) Praktischer Vogelschutz
— Aufhängen und Betreuen von Nistgeräten im Stadtpark und in Anlagen und Waldungen der Umgebung von Luxemburg-Stadt; die Zahl der Nistgeräte, die unter Kontrolle stehen, beläuft sich zur Zeit auf über 600.
— Betreuen von Winterfutterplätzen.
— Die Pflegestation für Vögel von Madame Yvonne Useldinger-Schmit (siehe Beitrag »Praktischer Vogelschutz«).

b) Aufklärung
— Halbtägige Studienausgänge ab 1956 zum Kennenlernen der Vögel, gewöhnlich 4 pro Jahr, ab 1966 auch eine ganztägige Exkursion.
— Versammlungen mit Dias- und Filmvorführungen.

— Vorträge mit ausländischen Rednern.
1962: Dr. W. Przygodda: Pestizide und Vogelwelt;
1965: Hans Herren: Tragt Sorge zu den Greifvögeln;
1966, 1967 und 1969: Dr. W. Makatsch: Die Vogelwelt Griechenlands und Europas.
— Vom 12. bis 21. Januar 1965 eine Schau in Geschäftsauslagen der Großstraße für den Schutz der Greifvögel.

c) Vogelkunde
— Erforschung des Vogelbestandes im Stadtpark.
— Mehrjährige Zählung des Mäusebussardbestandes in der Umgebung der Stadt Luxemburg.
— Die Tätigkeit einer Anzahl Mitglieder in der Arbeitsgruppe Feldornithologie und in der Beringung.

d) Jugendgruppe
Eine im Jahre 1965 im Schoße unserer Lokalsektion entstandene Jugendgruppe entfaltet eine begrüßenswerte Aktivität auf vogelkundlichem und -schützerischem Gebiet.

e) Veröffentlichungen
— Im Jahre 1964 konnte die 40-seitige Schrift »Die Vögel des Luxemburger Stadtparks« herausgegeben werden.
— Ab 1967 erscheint zweimal pro Jahr das sektionseigene Mitteilungsblatt »Nidus«.
Die Mitgliederzahl belief sich am 31. 12. 1969 auf 314.

René Schmitt

Rosport

Die Gründung des Vereins erfolgte im Jahre 1927/28. Der Vorstand setzte sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Robert Tudor; Vize-Präsident: J. L. Blasius; Kassierer: J.-P. Rausch; Schriftführer: Nicolas Minden u. Albert Schiltz. Beigeordneter: Mathias Krier. Als Delegierter beim Landesverband figurierte Alb. Schiltz.

Die Mitgliederzahl war Anfang 1929 bereits auf 87 gestiegen. 37 vereinseigene Nistgeräte, und ca 20 auf privatem Besitz, hingen auf. Periodisch wurden Mitgliederversammlungen abgehalten. Die Winterfütterung wurde intensiv durchgeführt. Der Verein bestand bis zum Jahre 1936. Nachdem der derzeitige Präsident Minden verstorben und der Schriftführer Schiltz nach einer anderen Ortschaft verzog, ging die Vereinstätigkeit allmählich zurück. Die Mitgliederzahl ging auf 23 zurück.

1939 konnte dann durch die Initiative von Pitt Weydert, der Verein wieder neu erstehen. Für diese neue Regionalgruppe Dickweiler-

Rosport war der Vorstand folgendermaßen zusammengestellt: Präsident: J.-P. Becker, Rosport; Vize-Präsident: J.M. Becker, Dickweiler; Schriftführer: Pitt Weydert, Dickweiler; Kassierer: Aloyse Kohl, Rosport.

Der Verein entfaltete nun wieder eine rege Tätigkeit, u. a. Teilnahme an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Diekirch im Jahre 1939; Aufhängen von 200 Nistkästen sowie Winterfütterung.

Dieser starken Tätigkeit setzte der Krieg von 1940 ein Ende, obschon sich der Vorstand in den ersten Kriegsjahren um den Fortbestand weiter bemühte. Es dauerte bis 1948, ehe sich die verbliebenen Anhänger wieder einen neuen Vorstand geben konnten. Präsident: Pitt Weydert, Dickweiler; Sekretär-Kassierer: Aloyse Kohl, Rosport; Mitglieder: J.-P. Schmit, Osweiler; Jos. Becker, Girst und Jos. Blasius, Rosport. Der neue Vorstand konnte durch eine intensiv durchgeführte Werbeaktion zeitweilig die Mitgliederzahl auf 120 Personen bringen. — Die Herren Pitt Weydert und J. Blasius gehörten zu dieser Zeit dem Vorstand des Landesverbandes an. — Dank der Initiative von P. Weydert konnte im Jahre 1949 in Biwer eine Sektion gegründet werden. —

Ereignisse, die den Verantwortlichen jeder Vereinigung zustoßen können, u.a. Krankheit, Versetzung usw., brachten wieder einen Niedergang der Gemeindesektion. — Im Jahre 1964 wurde eine neue Regionalgruppe unter dem Namen »Ënnersauer« gegründet, mit den Ortschaften Rosport, Born, Dickweiler, Mörsdorf, Hinkel; Mitgliederzahl 30. Der Vorstand bestand aus den Mitgliedern: P. Schaeffer, Rosport; Vize-Präsident: Jean Plein, Born; Sekretär: Metty Huss, Born; Kassierer: Eug. Huss, Born; Mitglieder: J. Becker, Mörsdorf. Die Entfernung zwischen den Ortschaften brachte es mit sich, daß im Jahre 1968 die Regionalgruppe in zwei Sektionen aufgeteilt wurde und zwar: Sektion Rosport und Sektion Born.

Die heutige Sektion Rosport besteht aus 20 Mitgliedern; der Vorstand setzt sich zusammen: Präsident: Pierre Schaeffer; Sekretär: Jean-Pierre Kayser; Kassierer: Léon Hinger. Beisitzende: Nic. Befort und Roger Bellwald. — Bisher wurden 30 Nistkasten durch die Sektion aufgehängt, die ständig kontrolliert werden. Vier öffentliche Futterstellen werden betreut, außerdem beteiligt sich die Bevölkerung sehr stark an der Winterfütterung. Privaterseits wurde eine stattliche Anzahl Nistkasten aufgehängt. — Die Sektionsleitung hat zwei Verkaufsstellen von Futtermitteln eingerichtet, die sowohl von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern sehr beansprucht werden. Hoffen wir, daß fürderhin die Stabilität der Sektion gewahrt bleibt.

P. Schaeffer

Rümelingen

Die Gründungsversammlung der Vogelschutzsektion Rümelingen erfolgte am 10. Februar 1963. Auf Anregung von Herrn Josy Peltzer konnten mit Hilfe der Herren Fernand Thill und Lucien Rukkert bis zur Grundsteinlegung der neuen Sektion 86 Mitglieder geworben werden. Der damalige Vorstand bestand aus folgenden 7 Personen:

Präsident: André Zirves; Sekretär: Josy Peltzer; Kassierer: Fernand Thill. Beisitzende: Madame Théa Feller, Batty Heyardt, Marcel Stehres, Camille Wagener.

Der heutige Sektionsvorstand, der um 2 Mitglieder erweitert wurde, setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentenposten zur Zeit unbesetzt; Vize-Präsident: Batty Heyardt; Sekretär: Josy Peltzer; Kassierer: Fernand Thill; Beisitzende: Madame Léonie Breden, Madame Théa Feller, Albert Courte, Marcel Stehres, Lucien Thill, Camille Wagener.

Aktueller Mitgliederstand: 101. Auf unserer Mitgliederliste führen wir ein vom Vogelschutzverband ausgezeichnetes Mitglied. Es handelt sich hierbei um Herrn Lucien Ruckert, der seit 1920 dem Luxemburger Vogelschutzverband angehört.

Aus der Vereinschronik sind außer der Gründungsversammlung sowie den Generalversammlungen noch folgende Punkte zu erwähnen:
— eine Konferenz über unsere einheimischen Greifvögel sowie eine weitere über die Vogelberingung;
— die Besichtigung der Naturhistorischen Abteilung des Staatsmuseums in Luxemburg;
— eine Ausstellung über Vogelkunde und Vogelschutz im Festsaal des Rümelinger Stadthauses;
— 11 Studienausgänge auf Rümelinger Gemarkung;
— 3 Studienausgänge ins lothringische Weihergebiet sowie je ein Ausflug nach Esch an der Sauer und ins Müllerthal;
— unsere Sektion verfügt über 88 vereinseigene Nistgeräte. Es sind dies: 72 Meisenhöhlen, 8 Gartenrotschwanzhöhlen, 4 Baumläuferhöhlen, 2 Halbhöhlen, 1 Starenhöhle, 1 Waldkauzhöhle;
— wir verfügen ferner über 7 Vogelfuttergeräte (4 Futtersilos zum Aufhängen und 3 große Futterhäuser);
— seit 1963 konnten von folgenden 12 Vogelarten Bruten in den vereinseigenen Nistgeräten in Rümelingen festgestellt werden: Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise, Tannenmeise, Kleiber, Gartenrotschwanz, Gartenbaumläufer, Wendehals, Trauerschnäpper, Feldspatz, Hausspatz, Waldkauz;

— es konnten ferner seit 1963 durch Herrn Raymond Peltzer aus Esch an der Alzette 1 567 Vögel aus 36 verschiedenen Arten bei Rümelingen beringt werden;
— von einem Vorstandsmitglied, Herr Camille Wagener und dessen Vater, wurde eine Vogel-Erkenungstafel hergestellt, auf der sämtliche Brutvogelarten des Rümelinger Stadtparks auf farbigen Postkarten figurieren. Die Tafel wird aufgestellt am Haupteingang des Rümelinger Stadtparks;
— unser Vorstandsmitglied Lucien Thill verfügt über eine prachtvolle Serie von Farbdias über Tiere und Pflanzen, die er vorwiegend in Rümelingen aufgenommen hat;
— seit 1963 werden alljährlich während der Wintermonate ca. 20 Zentner Vogelfutter durch unsere Vorstandsmitglieder Mme Léonie Breden und Herrn Camille Wagener zum Selbstkostenpreis an die Einwohnerschaft von Rümelingen verteilt.

Der Vorstand

Saeul

Die Sektion Saeul wurde durch die Vorarbeiten des langjährigen Vogelschutzanhängers Victor Banella am 21. 12. 1958 gegründet. (V. Banella war bereits Gründungsmitglied der Sektion Düdelingen im Jahr 1934.) Die sofort einsetzende Werbungsaktion brachte den Mitgliedbestand auf 50 Personen. Der erste Vorstand war aus folgenden Personen zusammengesetzt: Präsident: Vic. Banella; Sekretär: A. Kettenmeyer; Kassierer: Madame B. Backes; Mitglieder: A. Aust, M. Berg, J.-P. Birkel, G. Fohl. Die praktischen Vogelschutzarbeiten, Nistkasten, Futterapparate, Winterfütterung liefen neben vogelkundlichen Ausgängen und Versammlungsabenden mit Tonfilmvorführungen. Die Dorfbevölkerung unterstützt die Bemühungen der Sektion, die übrigens auch durch die Gemeindeverwaltung durch ein jährliches Subsid anerkannt werden. Der unermüdlichen Tätigkeit des Präsidenten Banella ist es zu verdanken, daß in Keispelt—Meispelt, Tüntingen und Useldingen Ortssektionen gegründet werden konnten. Die Sektion Useldingen ging nach einem sehr guten Start (100 Mitglieder im ersten Jahr) wieder ein.

Schifflingen

Auf Anregung Schifflinger Vogelfreunde wurde im Jahr 1956 Kontakt aufgenommen mit dem Präsidenten des Landesverbandes, Herrn R. Kayser, sowie mit Generalsekretär H. Rinnen, zwecks Gründung einer Lokalsektion. Unter deren Leitung fand die Gründungsversammlung am 9. Dezember 1956 um 10 Uhr Vormittags im

Café J.-P. Theisen (beim »Schmadd«) in Schifflingen statt. Unter den sieben Interessenten, die anwesend waren, wurde folgender Vorstand gebildet:

Präsident: Victor Welter; Vize-Präsident: Madame Léonie Steinmetz; Sekretär: Joseph Krein; Kassierer: Henri Schmit; Mitglieder: Bernard Bastian, Jacques Felten, Alex Savoini.

Hier nun ein kurzer Rückblick über die Tätigkeit der Sektion Schifflingen.

a) Vorstandssitzungen: Von 1957—1970 fanden 52 Vorstandssitzungen sowie 13 Generalversammlungen statt. Hier bleibt hervorzuheben, daß auf Grund der wachsenden Mitgliederzahl in der Generalversammlung 1963 der Vorstand von 7 auf 9 Mitglieder vergrößert wurde.

b) Versammlungen zwecks Aufklärung der Mitglieder über Vogelschutz und Vogelfütterung:

In diesem Sinne setzte sich der Vorstand mit »Garten und Heim« in Verbindung, so daß etliche Versammlungen zwecks Aufklärung der Schifflinger Einwohner über Vogelschutz und Fütterung organisiert werden konnten, was eine gute Propaganda für die Sektion war.

c) Nistkästen: Im November 1957 wurden die ersten 27 Nistkästen in dem Schifflinger Wald aufgehängt. Dieselben wurden von dem Vorstandsmitglied Herrn J. Felten selbst angefertigt und aufgehängt. Heute befinden sich 125 Nistkästen in den Schifflinger Wäldern; sie bestehen z.T. aus Holz bzw. Holzbeton.

d) Fütterung: 1957 wurde die erste Futterstelle vom Verein in der Waldstraße angelegt. Ferner wurde an jedes Vereinsmitglied ein Gutschein zum Gratisbezug von 1 kg Hanf sowie 1 kg Sonnenblumenkernen zur privaten Winterfütterung ausgehändigt.

1958/59 befanden sich schon 4 Futterstellen im Schifflinger Wald, dessen Zahl bis heute auf 11 angewachsen ist.

Dank des Gemeindesubsides, das anfänglich 2 000,— Franken betrug und heute deren 3 000,— umfaßt, konnten die Futterstellen sowie die Anschaffung von Nistkästen mit Hilfe der Vereinskasse finanziert werden. Hervorzuheben wäre noch, daß in letzter Zeit pro Jahr 400—500 Vögel durch Herrn Jos. Peltzer aus Esch beringt worden sind.

e) Mitgliederstand: Nach dem ersten Jahr des Bestehens betrug die Mitgliederzahl 24; sie ist bis auf 70 angestiegen.

f) Der Vorstand besteht gegenwärtig aus 9 Mitgliedern; in ihm sind noch 2 Gründungsmitglieder tätig:

Präsident: Adi Behm; Vize-Präsident: Alex Savoini (Gründungsmitglied); Sekretär: Léon Jacoby; Kassiererin: Madame Léonie Steinmetz (Gründungsmitglied); Beisitzende: Marcel Hoffmann, Emil Schroeder, Roby Thommes, Victor Wintersdorf, Léon Steinmetz.

Tüntingen

Die Sektion entstand in der Gründungsversammlung vom 21. Juli 1963. Pate dabei stand Herr Vic Banella, dessen Vorarbeit zur Geburt des neuen Vereins führte.

Erster Vorstand: Präsident: François Morth; Vize-Präsident: Arthur Zimmer; Kassierer: René Asselborn; Sekretär: Marcel Schmit; Ersatzsekretär: Norbert Straus; Mitglieder: Gaston Cottong, Paul Elsen, Jean Feierstein.

Am 24.11.1963: Anmeldung der Sektion bei der Gemeinde.

Der vorliegende Bericht soll auch ein Andenken an den ersten Präsidenten, den verstorbenen Morth Fränz, sein. Er leitete den Vorstand mit Ruhe und Einsicht bis zu seinem Lebensende. (Bereits vor 1940 stand er einer Gruppe vor und berichtete darüber in der Vereinszeitschrift.)

Heutiger Vorstand: Präsident: Marcel Schmit; Kassierer: René Asselborn; Sekretär: Norbert Straus; Beisitzende: Alphonse Bill, Josy Weyland, Camille Detampel, Josy Zossong, Will Bichler, Jacques Glodt.

Tätigkeit: Zu Beginn jeden Jahres haben wir im Gemeindesaal einen Vortrags- und Filmabend mit Tombola und Kinderbescherung. Die Festredner Rinnen und Banella, zwei treue Freunde der Sektion, geben der Veranstaltung das nötige »Cachet«.

Jeden Ostersonntag starten wir einen vielbesuchten Tanzabend, genannt »Spatzebâl«, unter dem Motto:

„O du le'w kleng Zatz,
Komm bei däi freche Spatz!"

Dank dieser zwei sehr populären Veranstaltungen und dem Wohlwollen der Gemeindeväter füllte sich unsere Kasse immer wieder und erlaubte uns folgende Realisierungen:

1. Anbringung von 120 Nistkästen in den Wäldern der Gemeinde. Sie werden von den Vorstandsmitgliedern betreut und fachmännisch von zwei Studenten der Jugendsektion Luxemburg-Stadt kontrolliert.

2. Fertigstellung des von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Vogelschutzgeländes. Daß wir nicht alle nötigen Pflanzen zu kaufen brauchten, verdanken wir u.a. Herrn Emile Weber aus Bissen, Präsident des Imkervereins des Kantons Mersch, der uns eine Menge von Stauden, die sowohl für Bienen als auch für Vögel ihre Nützlichkeit haben, gratis zur Verfügung stellte.

3. Inangriffnahme der Arbeiten auf einem zweiten Terrain, das wiederum die Gemeinde uns überließ, und zu dessen Einfriedigung sie auch noch Maschendraht und Pfähle lieferte.

4. Anschaffung eines großen Schaukastens für aufgestopfte Vögel, der seinen Platz in der Schule gefunden hat, und der schon z. T. mit teuren Präparaten bevölkert ist. Die Handwerker von Tüntingen und Herr Banella aus Saeul zeichnen für die Qualität des gediegenen Möbelstückes.

5. Errichten von großen Futterstellen im Wald. Im letzten Winter haben wir 12 Doppelzentner Samen, meist Sonnenblumenkerne, an die Einwohner verkauft oder selbst verfüttert.

Am Schluß unseres Tätigkeitsberichts möchten wir allen Mitgliedern und Freunden herzlichst danken, die durch ihre Mitgliedskarte, ihre Spende für die Tombola und ihre Gegenwart bei einer Veranstaltung, oder sonstwie durch Rat und Tat, dazu beigetragen haben, daß die Sektion Tüntingen heute ein blühender Verein ist.

Wintringen–Remerschen

Die Gründung der Sektion erfolgte — nicht zuletzt auf Ermunterung der Bettemburger Sachkollegen — am 19. Januar 1963 im Café Zenners in Wintringen. Es hatten sich auf Anhieb 34 Personen als Mitglieder einschreiben lassen. Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Präsident: Marcel Schmit; Sekretär: Nic. Thommes; Kassierer: Camille Clement. Beisitzende: Fernand Hoffmann, Henri Steinmetz, Marcel Thommes.

Gleich im ersten Jahr des Bestehens konnte — außer der Beschaffung von Nistgelegenheiten für höhlen- und halbhöhlenbrütende Vogelarten — in den hiesigen Weinbergen Abwehrmaßnahmen gegen Stare mittels Agrolam durchgeführt werden. Das Ausprobieren der phonoakustischen Abwehrmethode ist bis heute an dem notwendigen finanziellen Aufwand gescheitert.

Die Sektion besitzt und betreut gegenwärtig 235 Nistgeräte, die hauptsächlich in den Wäldern um Wintringen sowie auch in Remerschen und Schengen aufhängen. Praktische Freiland-Anleitungen zur Kontrolle der Geräte (insbesondere auf dem Felsberg) sowie zur Auswertung der Ergebnisse gaben anfänglich in dankenswerter Weise die Kollegen Bicheler und Wassenich aus Bettemburg. Beachtliche Erfolge zeitigten die Versuche zur Wiederansiedlung und Vermehrung der Hausschwalbe mittels Kunstnestern; die Versuche werden weitergeführt.

Auch der Winterfütterung wird größte Beachtung geschenkt, und es wird alljährlich Futter an die Mitglieder zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Zur Aufklärung der dem Vogelschutz vielfach indifferent oder gar ablehnend gegenüberstehenden Bevölkerung wurden wintersüber Filmabende durchgeführt, die einen unterschiedlichen Publikumserfolg aufzuweisen hatten.

Im Berichtsjahr 1970 wurde eine Jugensektion gegründet, die bereits 10 eingeschriebene Mitglieder aufzuweisen hat. Der Gesamtmitgliederbestand umfaßt gegenwärtig 37 Personen.

Der Sektionsvorstand besteht momentan aus den Herren:
Präsident und Kassierer: Marcel Schmit; Sekretär: Aloyse Ehleringer. Beisitzende: Fernand Hoffmann, Henri Steinmetz, Marcel Thommes (Remerschen).

Marcel Schmit

Wormeldingen

Auf Anregung des damaligen Kantonaldelegierten Nicolas Fischer, Oberwormeldingen, wurden im Jahre 1948 mehrere Aufklärungsversammlungen durch den Generalsekretär des Landesverbandes, Herrn Henri Rinnen, in Wormeldingen und Umgegend abgehalten. Im Anschluß daran gelang es alsdann, die neue Sektion Wormeldingen zu gründen. Sie zählte damals über 60 Mitglieder aus den Ortschaften Wormeldingen, Oberwormeldingen, Dreiborn, Ehnen, Ahn, Machtum, Lenningen und Canach. Der damalige Vorstand bestand, wie auch heute noch, aus den Mitgliedern: Henry Schweich, Präsident; Nicolas Linden, Sekretär; Marcel Beckius, Kassierer; Joseph Sadler und Nicolas Fischer, Beisitzende. Der derzeitige Gemeinderat war vollzählig Mitglied der Sektion. Die Gemeindeverwaltung hatte 50 Nistkästen für Wormeldingen und Oberwormeldingen sowie 20 für Ahn anfertigen lassen, die von den Sektionsmitgliedern und andern freiwilligen Helfern aufgehängt wurden.

In all den vergangenen Jahren wurde von der Sektion Winterfutter zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder weitergegeben. Auf Anregung der Sektion wurden hauptsächlich durch Herrn Henri Rinnen Aufklärungsversammlungen in den Ortschaften Ahn, Ehnen, Dreiborn, Lenningen, Canach, Grevenmacher, Mertert und Machtum abgehalten. Es muß hervorgehoben werden, daß ein guter Freund und Gönner der Sektion, Herr Alphonse Dühr-Fischer aus Ahn, zu diesem Zwecke sein Auto unentgeltlich zur Verfügung stellte. Die ersten Vogelschutz-Reservate wurden gekauft, andere wurden der Sektion geschenkt. Sie umfassen jetzt 20 verschiedene Parzellen. Des weiteren wurden im Laufe der Jahre viele Beobachtungs- und Studienausflüge von den Mitgliedern der Sektion unternommen, unter der fachmännischen Leitung des Kantonaldelegierten Herrn Nicolas Fischer.

Erwähnenswert ist desweiteren, daß in den 20er-Jahren ein Freund und Kollege des Gründers der Liga, Herr Morbach, der verstorbene hiesige Oberprimärlehrer Herr Bernard Pir (Gründungsmitglied), mit unserem heutigen ältesten Mitglied, Herr Mathias Schneider-Kieffer, (seit 1924) im ganzen Osten unermüdlich Aufklärungsversammlungen abhielt, und Herr Nic. Entringer, Mitglied seit 1924, vor kurzem verstarb.

Zolver—Beles

Am 28. Januar 1953 wurde die Sektion Zolver—Beles durch Wagner Camille gegründet. Der Vorstand bestand aus den HH. Kemmer Marcel, Jungers Jean-Pierre und Wagner Camille. Die Mitgliederzahl belief sich auf 24. Bereits in den Zwanzigerjahren hatten sich einige fervente Vogelschutzanhänger zusammengeschlossen und eine Sektion gegründet. Sie löste sich aber nach kurzer Zeit wieder auf. Die Sektion bemühte sich, Verständnis und Entgegenkommen für den Vogelschutzgedanken zu finden, indem sie Versammlungen mit Tonfilmvorführungen veranstaltete. Das Bestreben ging weiter dahin, Vogelschutzgebiete zu schaffen. Im Jahre 1960 konnte sie den Zolverknapp durch Privatarbeiten durch geeignete Maßnahmen (Anpflanzen von (Beeren-) Sträuchern mit Unterstützung der Forstverwaltung) zu einem Vogelschutzrefugium ausbauen. Durch das Entgegenkommen der ARBED war es möglich, die »Schmelzweiher« des Hüttenwerkes Belval ebenfalls zu einem kleinen Schutzgebiet erklären zu lassen. Selbstverständlich vermittelte die Sektion Nistkasten, Futterapparate usw. Mit Dank vermerkt die Ortsgruppe das Entgegenkommen der Hüttenverwaltung und die Unterstützung der Gemeindebehörde. Die Sektion zählt heute in Zolver—Beles 94 Mitglieder.

Vorstand 1970: Präsident: Wagner Camille; Mitglieder: Chrismann Jean, Didlinger Nic., Greisch Alphonse, Hanten Paul, Jungers Jean-Pierre, Wolter Marcel.